



## „Dicker George Clooney“ machte Spaß

„Ich bin Standup-Comedy und nicht Kabarett“, stellt Ingo Oschmann gleich zu Beginn seines Programms in **WAHLSTEDT** klar. „Das hat den großen Vorteil, dass ihr jeden Witz versteht und nach der Vorstellung keine Arbeitsgruppen bilden müsst.“ Der sympathisch-kumpelhafte Komiker erklärte im Kleinen Theater am Markt wiederholt, dass alle Komiker bis auf ihn ständig Witze darüber reiben, dass früher alles besser war und die Kinder heutzutage nur noch im Internet surfen. Trotzdem drehte sich Oschmanns Programm „Wunderbar – Es ist ja so!“ um die angeblich so verkorkste Jugend von heute, die kaum noch Natur und echte Freund-

schaft kennt. Das wahre Leben unterliegt laut Oschmann den strengen Vorgaben der digitalen Kommunikation. Auf der Bühne des Theaters hingegen wurde Realität zelebriert. Der Kleinkünstler zeigte sich schonungslos mit all seinen Speckrollen und ungelungenen Bewegungsmustern in hautenger Aerobic-Kleidung; denn er steht dazu, ein ganz normaler Mann zu sein und seine Jugend zu vermissen, in der Klein-Ingo seiner Angebeteten in einen Kurs für modernen Jazzdance in entsprechend auffälliger Bekleidung folgte, um ihr Herz zu erobern. Dank seiner Ergrauung sei er nun der „dicke George Clooney der Standup-Comedy“,

sagte Oschmann. Den Kontakt zum Publikum scheut er nie. Seine Zaubertricks beziehen die Besucher ein und sorgen für Sympathie und echte Lacher. Zeichnet Oschmann eine Bowlingkugel auf einen Malblock, so purzelt ein echtes Exemplar mit lautem Getöse auf die Bühnenbretter. Oder eine Dame aus der ersten Reihe darf ein Seidentuch mit Malereien verzieren und nach etlichen Wurfeinlagen mit Südfrüchten quer durch das Publikum taucht eben dieses Tuch mitten in einer frischen Orange wieder auf – ein Zaubertrick, mit dem Oschmann an seinen Opa erinnert, der ihm die Zauberei beigebracht hat. **TEXT UND FOTO ANDREAS WICHT**